

Indiana Tribune.

Erschien
Täglich, Wöchentlich u. Sonntags.

Offiziel: 1000 O Marylandstr.

Die tägliche "Tribune" kostet durch den Zettler 12
Cent per Woche, die Sonntags- "Tribune" 5
Cent per Woche. Beide zusammen 15 Cents.
Der Postzettel ist in Beratungssitzung 25 per
Zett.

Indianapolis, Ind., 7. November 1885.

Abenteuer mit Zielen.

In Delmonicos Millionärshotel zu New York kam dieser Tage ein belauernder Börseian mit allen äußerlichen und innerlichen Zeichen wibelter Aufregung gestürzt, warf sich erschöpft in einen Sessel und jagte gierig ein Glas schnellen Branntweins durch die Gurgel. Aller Augen richteten sich auf ihn.

"Aber was ist Dir denn heute, mein Freund?" fragte ihn endlich ein Bemühter, indem er sich theilnahmsvoll zu ihm setzte, "da muß ja etwas Besonders passiert sein."

"Der Teufel auch," erwiderte unverzüglich der Aufgezogene, "den möchte ich sehen, der unter solchen Umständen nicht aus dem Hause läuft."

Auf wiederholtes Bitten erzählte der Börseian endlich folgende, allerdings "haarsträubende" Geschichte:

"Vor einigen Tagen schrieb mir meine Frau, die noch mit den Kleinen auf dem Lande ist, unter Pony habe sie sich schwer verletzt, und ich sollte schleunigst eine Gais nach Würgeln laufen und hinzufließen, sonst würden die kleinen Kinder in ihrer Langeweile unbedenkbares Unheil anrichten. Ich suchte nun überall nach einer eingezogenen Gais herum, konnte aber keine entdecken. Endlich gab ich eine diesbezügliche Anzeige in einem Morgenblatt.

Es kann noch nicht viel über 6 Uhr heute früh gewesen sein, als ich durch ein Poltern und Krachleben im Hause aus meinem ambrosischen Schlaf geweckt wurde. Ich warf meinen Schläfer und trat hinaus; da sah ich, wie unten ein breitlächelnder Irlander, mit dem Ausdruck der Verzweiflung auf dem Gesicht, einen riesigen Gaisbock an einem Strick hielt und sich mit seinem furchtbaren Aufwirker zante, welchem das Thier das rechte Hosenbein anzupfen drohte. Mein Aufwirker war schon im Begriffe gewesen, den Kerl mit seiner Peitsche auszuwerfen, als der Irlander endlich triumphierend die ausgeschnittenen Zeitungsanzeige aus der Tasche holte. Ich ritt hinunter, das Thier dem auch eingefahren sei.

"Das gerade nicht," war die unverfrorene Antwort, "aber Gott verd... mich, ich brauche die Gais, und ich bin von der Neumügten Strafe sechs Minuten weit mit dem Thier hierher gelauzen, — Sie müsse es nehmen, oder es geht ein Unglüx!"

Ich war nicht geneigt, mich einschüchtern zu lassen, und befahl meinem Reger, den Mann an die Lust zu sehen. Jetzt machte der Pat einen Höhensstand, und plötzlich ließ er den Strick mit der Gais jähne und rannte zur Thure hinaus, so schnell ihn seine Beine trugen. Sowie der Bock sich freie fühlte, stieg er wührend auf meinen Reger zu, welcher die Treppe heraufsprang und sich in das Wohnzimmer flüchtete — der Bock ihm nach. Mit einem Satz kam die Peitsche heraus und war im Nu im Zimmer. Ein Krachen überzog mich, daß der Bock die Staffelei, auf welcher das Bild von der Staffelei, auf welcher das Bild von der Staffelei, auf welcher das Bild von der Staffelei stand, und somit die gesamte Ausstattung des Ateliers zerstört wurde.

Leider wird neuerdings durch zwei Fälle veranlaßt, die in Chicago aufgedeckt worden sind, sich aber ebenso gut in jeder anderen Stadt Amerikas oder Europas ereignet haben könnten. Ein Mann war wegen eines Vergehenes, — des ersten in seinem Leben, — zu kurzer Strafhaft verurtheilt worden. Als er wieder entlassen worden war, ging er nach Chicago und wandte sich an einen Menschenfreund mit der Bitte, ihm eine Anstellung als Straßenbahn-Küchler zu vertheilen. Er erhielt eine solche. Sechzehn Stunden täglich arbeitete er in Hitze und Kälte, Sonnenhitze und Regen, um auf ehrliche Weise genug zur Fristigung eines Lohnes zu verdienen. Er ging jeder Verbindung gesellschaftlich aus dem Wege und stellte seine Arbeitgeber vollständig zu zweit. Er erhielt seine Bezahlung mit seinen Kollegen gemieden, die sich in ihrer Selbstgenügsamkeit als die anständigsten Leute bezeichneten, und ist folglich gezwungen, sich an die eigentlichsten Arbeitgeber zu halten. Die Polizei selbst sorgt dafür, daß er sich nicht bessern kann, auch wenn er den besten Willen dazu hat.

Letzteres wird neuerdings durch zwei Fälle veranlaßt, die in Chicago aufgedeckt worden sind, sich aber ebenso gut in jeder anderen Stadt Amerikas oder Europas ereignet haben könnten. Ein Mann war wegen eines Vergehenes, — des ersten in seinem Leben, — zu kurzer Strafhaft verurtheilt worden. Als er wieder entlassen worden war, ging er nach Chicago und wandte sich an einen Menschenfreund mit der Bitte, ihm eine Anstellung als Straßenbahn-Küchler zu vertheilen. Er erhielt eine solche. Sechzehn Stunden täglich arbeitete er in Hitze und Kälte, Sonnenhitze und Regen, um auf ehrliche Weise genug zur Fristigung eines Lohnes zu verdienen. Er ging jeder Verbindung gesellschaftlich aus dem Wege und stellte seine Arbeitgeber vollständig zu zweit. Er erhielt seine Bezahlung mit seinen Kollegen gemieden, die sich in ihrer Selbstgenügsamkeit als die anständigsten Leute bezeichneten, und ist folglich gezwungen, sich an die eigentlichsten Arbeitgeber zu halten. Die Polizei selbst sorgt dafür, daß er sich nicht bessern kann, auch wenn er den besten Willen dazu hat.

Ich fleide mich nun um; mein schöner Schlafplatz war gottsämmlich zertrümmert. Bloßlich fühlte es etwa ein Dutzendmal hinter einander, und als ich wieder hinauslief, sah ich, daß ich ein Schauspiel, das mir noch mehr als einmal im Traume erscheinen wird: ein großer und noch fortwährend wachsende Schwarm Männer, Weiber und Jungen von der grünen Insel wogte vor meinem Hause, und jedes Mitglied des wilden Heeres führte eine mäderliche Ziege an der Hand. Es war, als ob ganz "Shanty-town" mit seinen sämlichen Bewohner mit auf den Hals gerichtet wäre. Ich rief den Leuten zu, sich zu entfernen; doch keiner rührte sich, und Manche stießen fürchterliche Drohungen aus. Nach der Polizei zu rufen, schien mir zu gewagt. In meiner Verzweiflung entloß ich durch eine Hintertür, nachdem ich noch den Schwarzen Beauprät hatte, zu warten, bis sich eine wirklich zahme Gais fände, und diese mir in der Wallstreet zuschaffen.

Es wurde 2 Uhr Nachmittags, bis endlich mein Schwarzer mit einer geschnittenen Gais und einem Würgeln in die Wallstreet kam. Ich beauftragte einen Jungen, die Gais nach dem Fahrtboot zu bringen; in 10 Minuten, aber kam der Junge zurückgesprungen und meldete, daß die Bieg sei nicht von der Stelle zu bringen. Nun beschloß ich, die große Aufgabe selbst zu übernehmen, sprang hinaus, und rannte zum Deutselsieb — Alles vergebens.

The ganze Börseian schaute sich um mich her und lachte mich aus.

Da kam gerade ein Expressmann des Bieg's daher. Ich sah ihn an, daß Bieg auf den Wagen zu neigen. Für gute Worte und 87 ließ ich sie endlich herbei, die Arbeit zu thun; nach einem Kampfe, der über eine Viertelstunde dauerte, gelang es dem stämmigen Expressmann, die Gais zu binden und aufzuhängen. Er sollte, nachdem er das Bieg auf die Fäste gebracht, sein Geld holen, er ist jedoch bis jetzt nicht zurückgekehrt, — wahrscheinlich kann ich ihn in irgend einem Hospital finden.

Doch meine Leiden waren noch nicht zu Ende. Als ich nach Hause ging, um meine schwere Kleider zu wechseln, — da sah ich zu meinem Entsegen eine Gais im Haussgang stehen, zwei im Erdgeschoss und sechs andere im Hofe, und von meinem Reger war keine Spur zu finden. Ich ritt sofort wieder aus und muß nun hier hofen, bis der Himmel wieder klar geworden ist. Da schlägt doch ein Tauendommerwetter drein!"

Großartiger Landkauf.

Schon vor 20 Jahren tauchte in California das Projekt auf, den Landstrich Niederkalifornien, der sehr mineralhaltig sei soll und sich auch durch den Reichthum an gewissen tropischen Früchten, sowie an Fischen auszeichnet, den Menschen abzufauen.

Der Plan ging von Hrn. J. P. Lee aus, welcher sich 1833 in California niedergelassen, um ersten Male die Flagge der Vereinigten Staaten dastell aufzuhisste und die Stadt San Francisco gründete. 1864 wurde Lee mit der mexikanischen Regierung über die Bedingungen einig und ging nach New York, um eine Kaufsocietät zu bilden. Eine der Bedingungen war die Zahlung von \$100,000 baar. Da der Handel zu Ende gebracht werden konnte, fiel Maximilian in Mexico ein. Während des darauf folgenden Kampfes entrichtete Lee \$50,000 als Abhängigkraft an die mexikanische Kriegsbehörde. Bald darauf ging er inde nach Europa. Er ist nun nach 20jähriger Abwesenheit nach San Francisco zurückgekehrt und behauptet, daß mittlerweile alle Anfangsbedingungen der mexikanischen Regierung gegenüber erfüllt worden seien; demgemäß will er das alte Projekt nun mit aller Energie zur Durchführung bringen.

Rückfällige Verbrecher.

Daß die Gesellschaft aus Notwehr Dienstjahr strafen müßt, gegen ihre Gesetze gefrevelt haben, wird nur von Wenigen gelehnt. Die Auffassung, nach welcher jedes Verbrechen lediglich als Ausflug einer Geistes- oder Gewissenskrankheit zu behandeln wäre, ist noch viel zu wenig wissenschaftlich begründet, als daß sie volksähnlich werden könnte. Wohl aber wird die Strafe auch von der großen Masse nur noch in vereinzelten Fällen als bloße Nachbereitung angesehen. Da die Mehrzahl der Verbrechen durch Umstände erzeugt wird, welche die Gesellschaft selbst verhindert, so kann leichter die Opfer trauriger Verhältnisse nicht einfach von sich stoßen. Sie müssen, wenn mehrere Erfahrungen gesammelt worden sind, vor allen Dingen aber sollte die Polizei aufklären, Leute zu ruiniieren, die durch die That bereits hinsichtlich bewiesen haben, daß sie durch Arbeit ihr Dasein fröhlich und mit den Verbrechern nicht zu schaffen haben wollen.

Sturmische Adressdebatte.

In beiden Häusern des österreichischen Reichsrates wird diesmal die Regierung von den Deutschen in einer Weise angegriffen, wie noch nie zuvor. Selbst im Herrenhaus ergriffen gemäßigte alte Herren, ehemalige schwarze Dekrete, die nie von Nationalbestrebungen etwas wissen wollten, das Wort gegen die Verbündungspolitik des Grafen Taaffe. Sie erklärten, zum Theil in glänzenden Reden, daß die sogenannte sprachliche Gleichberechtigung, d. h. die Verdrängung der deutschen Staatssprache, den Verfall des Reiches herbeiseite. Im Abgeordnetenhaus aber ging es bei Weitem färbischer. Die Scenen, die sich dort abspielten, zeigten deutlich, wie gefährlich der bestand der inneren Bestand des Reiches ist!

Am 19. October wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 20. bis 23. Juli dieses Jahres wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 24. October wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 25. October wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 26. October wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 27. October wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 28. October wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 29. October wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 30. October wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 31. October wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 1. November wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 2. November wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 3. November wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 4. November wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 5. November wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 6. November wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 7. November wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 8. November wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 9. November wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 10. November wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 11. November wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 12. November wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 13. November wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 14. November wurde der Kampf eröffnet. Schon außerlich kam der Gegend des neuen Parlamentsgebäudes wahrnehmbar, daß es ein Stichwunden und blutige Erscheinungen in jedem Grade in ihre Höhe brachten. Der Zudrang des Publikums zu den Galerien des Abgeordnetenhauses war ein enormer. Es mußte eine größere als sonst übliche Zahl von Sicherheitswachleuten angefordert werden, um die Ordnung vor dem Einlaßtor für die Galerien aufrechtzuhalten.

Am 15. November